



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XVI. Ritter Nicolaus Falco und die Stadt Belitz unterwerfen sich wegen der von ihnen dem Domcapitel zu Brandenburg zugefügten Beschädigungen dem Ausspruche des Ritters Hans von Rochow und eines ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

van rochow, Conradus van rochow vnde her bartolt van bardeleue. Datum anno domini M^o. C^oC^oC^o. quinquagesimo quarto, dominica prima post festum pasche.

Nach einer Copie im Besitz des Herrn Geh. Rath's von Berdeck aus der letzten Hälfte des 15. oder der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, welche mit folgenden Worten identisch ist:

Concordat huiusmodi Copia cum suo vero Originali, quod ego hincicus Tippe clericus Verdensis diocesis publicus sacra Imperiali auctoritate notarius protestor manu mea propria.

XV. M. Ludwig der Römer spricht der Stadt Berlin den Zoll zu Spandau, der ihr vor dem Kriege gehöret, wieder zu und giebt ihr Ritter Johann von Rochow, den Hofrichter, zum Einweiser, am 24. März 1356.

Wir Ludewig der Romer etc., bekennen etc., daz vor vns sint ghewesen in gherichte die wifen lute, die Ratmann von Berlin vnd von Spandow, vnse lieben getrewen vnd haben zcu rechte ghegangen vme den zcol zcu Spandow, den die von Berlin angesprochen haben vnd ansprechen iegen die von Spandow, des haben wir mit vnfern hern vnd mit vnserne ganzen Rade, die hirnach gheschreuen stan, den von Berlin gesprochen vor ein recht, daz man si fol wider wifen vnd in vridelichen iewern sezzen vor allen sachen, zcu vorne in den zcol zu Spandow, sint daz her en hat ghehort vor deme krige vnd des in vridelichen weren sint ghewesen vnd in dem krige, der nu letzt is ghewesen, en entwerret ist dorch vngnade der landde-wille, also nach deme rechte, daz wir vnse hern vnd vnser gantze Raed en gesprochen haben, wise wir si selber muntlichen wider in den zcol zcu Spandow, daz si den sullen inne behalden, in aller wise also vor, vnd si nimant daran hindern sol, her thuns danne met rechte, vnd haben in ouch vor vnfern lieben getrewen hovrichter hanffen von rochgow, rittern, zcu einen inwiser gegeben nach vnfers Raeds Raede, der si hat darin gewifet. Actum et datum Monchbergh, anno LVI^o. feria quarta ante dominicam oculi. Presentibus episcopo Lubucensi, fratre hermanno de werberch magistro ordinis sancti Johannis hospital. Jerusal. et Strenuis viris Ludovico de wedel, haffone magistro curie, Olt, militibus, haffone de wedel, Ludovico de wedel et Thid. morner domino Cancellario etc.

Nach dem Copialbuche des M. Ludwig I. betr. die Voigteien Berlin u. Nr. 77. Abgedruckt bei Gerken Cod. Dipl. Br. VI, p. 535.

XVI. Ritter Nicolaus Falco und die Stadt Belyz unterwerfen sich wegen der von ihnen dem Domcapitel zu Brandenburg zugesügten Beschädigungen dem Ausspruche des Ritters Hans von Rochow und eines Bürgers zu Brück, am 8. Februar 1365.

Wy Her Nicolaus Falco, Ridder, Hans und Eric, sine Sone, vor Ju Johanse van Meydeborch, Executore in deme Stychte tu Brand. des hylegen Sendes der Ghesette der Pro-vyncyen tu Meydeborch und vor alle den, die dessen Bryf hören edder syn, bekennen, dat wy vme den Ros und Schaden, den wy hebben ghedan den erbarn Herren, Hern Dyderike van

der Schulenborch, Proveste, und fyne Capittle tu Brandenburg in oren Dorperen tu Plotzyn und tu Nyendorp ghedan hebben, dar wy und dy Ratlude und Borgere van Belitz wente noch in juweme Banne synt geweest, willen und scollen dun, wes Her Hans van Rochouwe, Ridder, und Thomas, Borgher tu Bruck, uns spreken oder heten, dar wy vnd fy it tu geghan syn, gantz uter Handt: vnd reden und loven deme vorfprokene Hern Dyderyke van der Sculenborch, Proveste, und fyne Capittle tu Brandenburg samender Hant entruwen, funder allerleyge Arghelyft, dat wy, dy wyle he levet, he fy ochte blyve Provest ochte he werde, in welker Achte dat he fy, fyne nochte des Capittles zu Brandenburg Vyend nummer wyllen noch scolen werden, noch wy noch alle dy ghene, dy dorch unsen Wyllen dun und laten wyllen, scolen en noch met Rade noch met Dade hynderen ochte schaden, by der selven Wyle und Tyd, dy he levet, funder utgenomen, des Ghod nycht en wylle, unfer Erfheren Vorsten open Orloghe. Anders scole wy uns weder fy allen Tyd an Rechte laten ghenugen. Hyrumme wer et, dat uns weder fy ochte en weder uns icht scelende worde, des schole wy tu unfer Vrunde eyn und fy to orer Man ochte Vrunde eyn fetten; ochte war dy twe des nycht entrichteden noch enkunden, so hebbe wy an beyden Syden gekorn tu eyne Overmannne Hern Hanse van Rochouwe ergenant, ochte oft fyns tu kort worde, so scole wy an byden Syden an dy Stede eynen anderen kyfen. So wes dy Overman dar umme spreke tu Rechte ochte tu Myne, dar scole wy und fye uns an laten genughen. Kunde wy aver denne neynen Overmann gekyfen, an beyden Syden, dy dat wolde noch enkunde entrichten, so scole wy uns an Rechte laten genugen und neyne Ghewalt mer darna laten ghan. Weret nu, des Gott nummer wylle, dat hyr namales wy oder unfer Sone ennych, Hans und Eryk oder ymant van unfer wegene on Rove oder an anderen Scaden an deme ergenanten Proeste Dyderyke, dy wyle he ummer levet, ochte an deme Capittle tu Brandenburg oder an oren Luden ochte an erme Gude vorgrepen, so vorwyllekore wy uns in desme seluen Bryve samender Hant und yweleke funderleke met den nafcrevene Ratluden und Borgeren tu Belitz in deme Banne in aller Svernisse des Bannes tu fynde und tu wefende, also wy wente noch umme desse vorgeschyn Ros fynd ghewest, so dat gy vorfproken Johans Executor ochte iuwe Nakomelinke scolen und mogen funder allerleye Ladunghe, Clage und Manunghe und funder allerleye ander Gerichte den Ban und alle Svernisse des Bannes over uns geven und laten kundegen und holden also wente noch weder uns gheholden is. Tu Tughe des Gelovedes und des Wyllekores, so hebbe wy unse Yngefegele alle dry an desme Bryve laten henghen. Und wy Cune Widbrytzen, Vromeke Widbrytzen, Tyle Meynes und Heyne Bescorn, Ratlude der Stad tu Belitz und Peter Grumbeke, Claus Widbrytzen, Claus Stenouw und Tyle Sculte, olde Ratmanne und Gelworn Lude derselven Stad tu Belitz, bekennen ok in desselven Bryve, dat wy van unfer wegen und unfer gemeynen Borgere wegen uns vorwyllekoret hebben und vorwyllekoren uns ok vor iu vrogenanten Johanse Executore met den vrogenanten Hern Nicolaus Falken und fynen Sonen Johanse und Eryke samender Hant und funderlike tu fynde und tu wefende in den Banne und in aller Svernisse, also wy wente noch met en sint geweest, in allen Dinghen, also itzunt ghescreven is, ochte fy ochte orer ennych boven ore vorfproken Lovede und dessen Bryf sich ummer ochte wenneyr hernamales vorgrepe. Tu Tughe des Wyllekores so hebbe wy ok unfer Stad Insegel met oren Insegelen ghehanghen an dessen Bryf. Und wy met fy bidden iu Johanse Executore demudychlychen, dat gy uns in der Persone Petrus van Granzoye unses Sculemeesters, den wy iu met dissem gegenwordyghen Bryve ghemeynleken fenden, deme wy dat bevolen hebben unde bevelen in desme selven Bryve, dat gy uns

und dy unse, dy hyrvme in dem Banne synt, up dessen Wyllekor wyllene ut den banne losen und lozslaten kundeghen, wen genadichleke Bute in Gode, dy gy uns setten in syner Personen, dy wyl wy gerne holden. Desse Dedynghe synt gheseyn und desse Bryf is ghegeven tu Lenyn in deme Kloostere, na Godes Bort dritteynhundert Jar in deme vyf vnd fostigesten Jare, des Sonavendes bynnen den achte Daghen der Epyphanyen. Over desse Dedynghe, Gelovede unde Wyllekor synt ghewesen dy achtbarn, werdyge und vrome Lude, Her Jacob Abbad tu Lenyn, Her Heynryk, Perrerr tu Markowe, unde Her Jan Vycenytz, Perrerr tu Lyp, Her Hans van Rochow, Ridder, Wychard van Rochowe, Thomas, Hans Blanckenvelde, Herme Menghenstorp, Borgere in der Nyenstad tu Brandenburg und veel ander gude Lude.

Nach einer vom Original im Domarchive zu Brandenburg von Hefster mitgetheilten Abschrift.

XVII. Markgraf Otto verleiht das Angefälle des durch Meinharbs von Rochow Absterben apert gewordenen, seiner Wittwe verleibdingten halben Hofes im Dorfe Rochow mit dessen Zubehörungen an die Herren von der Schulenburg, am 19. April 1373.

Wie Otte, von Gotes Gnaden Marggraue thu Brandenborch, des heiligen Römischen Rickes ouerste Kemerer, Phalantzgreue bie Ryne, und Hertoge tho Beyren, bekennen opentlich in dessen Breue, dat wy mit wolbedachten Mode, weten und Rade vnser Rades, den vesten Lüden, Bernde van der Schulenborch, Ritters, Hennings dem Eldern, Hennings, Henricke und Reinhard, Riddern, vnse leuen getruwen und oren rechten Eruen geleghen hebben und lyen mit Kraft düsles Breues den haluen Hoff tho Rochow, und vorth alle andere Güder, de uns van dodes wegghen Meynard von Rochow, dem God gnade, angefallen findt, wo de heyten, und wo man de befundern mag genomen, nictes uthgenomen, und sunderlichen sulck Guds, dat des suluen Meynarden von Rochow Eelicke werdynne tho ereme lyue van vns tho Lene heth, vorbat von uns fry one allerleye deenst tho eynen rechten Lene to sitten und hebben des to Orkunde vnse grote Ingefegel an düsen Breff lathen hengen. Darover sint gewesen de eddele Man Achim Gans, Here to Potliff, vnse Marfchalck, und de vasten Lüde, Otto Griffe von Griffenberg, vnser Kamermeister, Ghevert van Aluensleve, Eghard de Tanner, vnser Voghet tho Tangermünde Ritter, Otto Morner vnser Houerichter, und ander erbar Lüde genuch. Ghegeuen tho Tangermünde, na Christus Gebort dusent Jar, dreehundert darna in dem dre und seventigesten Jare, am Dinstage in den Oster hilgen Tagen.

Nach einem alten Transsumt.

XVIII. Kaiser Karl IV. vergleicht das Kloster zu Lehnin mit denen von Rochow, am 11. August 1374.

Wir Karl, von Gotes Gnaden Romischer Keiser etc. bekennen etc., das wir sulche Czweyungen, die gewesen sein zwischen den Geistlichen, dem Apte und Convent des Clo-